

Volks-Zeitung

Mit Berliner Familien-Zeitung
Moden-Zeitung
Sport-Zeitung
Film-Zeitung
Haus u. Garten-Ztg.
Techn.-Zeitung
Witzblatt „ILK“

Veranstaltet täglich zweimal Besichtigungen, Freitag- und Samstagmorgens...
Abonnementspreise...
Verleger: Rudolf Mosse, Berlin SW.

Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin SW.

Die interalliierte Diskussion

Das britische Memorandum - Die Präzisierung der Streitfragen

Paris, 14. Juni. (W. Z. B.)

Sachverhalt: Das britische Memorandum, das gestern dem französischen Botschafter in London überreicht wurde, ist heute vormittag im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten angekommen. Es verlangt Aufklärungen über die Bedingungen, unter denen die französische Regierung von Deutschland die Einstellung des passiven Widerstandes im Ruhrgebiet verlangen will, sowie über die von der französischen Regierung für die Regelung des Reparationsproblems ins Auge gefassten Modalitäten. Poincaré hat, wie der „Temps“ berichtet, dem Ministerat von dem Inhalt des englischen Memorandums, das nicht veröffentlicht wird, Kenntnis gegeben.

Paris, 14. Juni. (Gca.)

Im Anschluß an die Mitteilungen der englischen Regierung an Paris, kommt man einem großen interalliierten Meinungsaustausch und zwar zunächst auf diplomatischem Wege. Frankreich ist nämlich der Ansicht, daß es unmöglich ist, die Reparationsfrage als solche mit England allein ohne Zuziehung der übrigen Alliierten zu besprechen. Zunächst sieht man eine Aussprache mit Belgien über die weitere Behandlung der Reparationsfrage als selbstverständlich an. Man hebt jedoch hervor, daß auch Italien durch seine starken Interessen nicht nur an den deutschen Reparationsverhandlungen, sondern vor allem auch an der Regelung der Frage der interalliierten Schulden umschlingt in die Verhandlungen einbezogen werden muß. Außerdem erinnert man an die letzte Note Japans als Antwort auf die deutsche Note vom 2. Mai und ferner an die Interessen Rumänien, Jugoslawiens, Griechenlands, insbesondere an den deutschen Einfuhrzoll. Man will in Paris infolge dessen in den englischen Fragebogen eine Trennung derjenigen Fragen vornehmen, die sich auf die Ruhrbefragung, und diejenigen, die sich auf das Reparationsproblem in seiner Gesamtheit

beziehen. Es ist nicht unmöglich, daß sich eine erste französische Antwort an England lediglich mit dem ersten Komplex dieser Fragen befaßt wird. Außerdem erwartet man, daß Frankreich auch die Frage der interalliierten Schulden England gegenüber ansprechen wird. Die kommenden interalliierten diplomatischen Verhandlungen werden sich also in 3 Abschnitte gliedern: 1. Die Frage der Ruhrbefragung, des passiven Widerstandes usw.; 2. die Frage des Reparationsproblems in seiner Gesamtheit und daran anschließend 3. die Frage der interalliierten Schulden. Lieber die Möglichkeit einer Behandlung der Sicherheitsfrage verläutet im Augenblicke nichts.

Rücktritt des belgischen Kabinetts

Mandover à la Poincaré?

Brüssel, 14. Juni. (W. Z. B.)

Nachdem der Senat den Gesetzentwurf der Broqueville über die Wiederherstellung der Universitäts-Gent abgelehnt hat, beschloß das Kabinett einstimmig, dem König seine Gesamtemission einzurichten.

Brüssel, 14. Juni. (G. C.)

In einer halbamtlichen Darstellung werden die von Belgien an die Einstellung des passiven Widerstandes geknüpften Erwartungen folgendermaßen beschrieben. Alle Verbindungen sind aufzuheben. Die Berliner Regierung zum Zwecke der Organisierung des passiven Widerstandes erlassen hat. Mit dem Widerstand sind die Bestimmungen haben alle Anschläge und Sabotageakte aufzuheben. Die Sachleistungen sind wieder aufzunehmen. Sobald diese Bedingungen erfüllt seien, sei die belgische Regierung gewillt, eine Veränderung des Charakters der Belastungsmethoden in die Wege zu leiten.

Rupprecht und die Monarchisten

Die Haltung des Generals v. Möhl

München, 14. Juni. (Eigene Meldung.)

Da die Monarchisten im Sonderentscheidungs-Fußs Montag kommen sollen, so dürfte dem die Frage der Verbindung des Kronprinzen Rupprecht, des Generals Möhl und des früheren Polizeipräsidenten Böhner, auf deren angebliche Zustimmung sich der Angeklagte Füchs immer wieder beruft, erbedigt sein. Viel herauskommen würde allerdings auch wohl bei der Zeugenaussage Möhls und Böhners nicht, da sie sich vermindert nach dem Beispiel des heute benannten Oberamtmanns Fried von der Münchener Polizeidirektion hinter das Dienstgeheimnis verbergen würden. Für den Kronprinzen Rupprecht gibt es ein Dienstgeheimnis nicht; der Vorstehende, Landgerichtsdirektor Rothbart, hat aber seiner Verbund heute nachmittags durch Böhner bezeugt, daß er den Angeklagten Füchs um genaue Liebergabe seiner Unterredung mit dem Kronprinzen erfragte. Damit ist ein Ministerialakt zur Aufklärung des Füchs, daß daraufhin folgende Erklärung ab: Kronprinz Rupprecht lagte mir in unierer Unterredung immer wieder, er würde unter seinen Umständen eine Rückkehr auf den Thron akzeptieren, die mittelbar oder unmittelbar mit gewaltfamen Vorgängen in Verbindung stünde.

Niemals werde er sich bereit schlagen lassen, an einer solchen Aktion teilzunehmen. Das Sans-Mittele, daß gehöre zu Bayern und teile sein Schicksal.

Er könne deshalb nur dann auf den Thron zurückkehren, wenn die Gesamtheit des amerikanischen Volkes es wünschte. Er wisse wohl, daß Bekörbungen behoben, ihn gewaltfamen auf den Thron zurückzuführen; er werde sich darauf aber erst recht nicht einlassen, weil die Beute, die so etwas machen, ihm hinterher nur eine große Rechnung präsentieren würden. Der Angeklagte Füchs fügte dieser Erklärung nochmals hinzu, daß der damalige Kommandant der Reichswehr in Bayern, General Möhl, in dieser Frage den dem Kronprinzen und ihm entgegengegesetzten Standpunkt vertreten habe. Auf eine weitere Frage des Vorstehenden antwortete Füchs, er habe den Kronprinzen deshalb mit dem französischen Vorkämpfer der Freiheit zusammenbringen wollen, um erstens die französische Auffassung zu verdeutlichen, und zweitens die gemeinsamen Verbände zu einem gemeinsamen französischen Kronprinzen zu überreden, daß in Frankreich auch freundliche Stimmen gegenüber Bayern bestehen.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung betritt der Angeklagte Füchs, daß der gegenwärtigste das Ministerium für den Fall der Einigung beizugehen sollte; der vorgelegte Diktator sei noch Art des ungarischen Reichsverweyers gebildet ge-

Schnelldienst

Vom 20. Juni bis einschließlich 26. Juni beträgt das Goldausfuhrverbot 1650 900 vom Hundert.

Der chinesische Präsident Si Jianglung ist durch General Changscheng zum Gefangenen gemacht worden.

In der Bahnhöfleitung Örne-Baufau ist ein französischer Vollen erschaffen worden.

Die Ausweisung des Abgeordneten Köllin aus Frankreich ist nunmehr endgültig bestätigt worden.

Der Leiter der deutschpolnischen Verhandlungen in Dresden, Olsjowski, ist zum polnischen Vertreter in Berlin ernannt worden.

Die Polarexpedition des Nordes Sammer ist von Bergen abgegangen.

Dollar: New-Yorker Parität 105 263

Amerika und der Weltkrieg

Dr. Margarete Rothbart

Der zukünftige Historiker des Weltkriegs, seiner Ursachen, seines Verlaufes und seiner schlimmen Folgen wird sich vor vielen Problemen stellen, deren Lösung den Zeitgenossen unmöglich war, die aber in einer gewissen Distanz zu den Ereignissen einfacher werden. Vieles von dem Geschehen der letzten Jahre harret noch der Aufklärung. Zu den ganz wenigen Dingen, in deren Beurteilung Freund und Feind einig sind, gehört wohl die Tatsache, daß Amerikas Eingreifen in den Weltkrieg von ausschlaggebender Bedeutung war. Es hat daher die Ereignisse ganz besonders, wenn man nun erfährt, welche Kräfte damals in den Vereinigten Staaten Botshafterzeit haben hier schon in manchen Dunkel geleuchtet. Nun ist aber ein Buch erschienen, das den größten amerikanischen Gegner Deutschlands, den leidenschaftlichen Vorkämpfer eines anglo-amerikanischen Bündnisses, am Werke zeigt. Es handelt sich um die Lebensbeschreibung und die Briefe von Walter S. Page, der in den Schicksalsjahren 1912 bis 1918 amerikanischer Botschafter in London war. (Burton J. Hendrick, The Life and Letters of Walter S. Page, 2 Bände, Doubleday, Page & Company, New-York 1922.) Dieses Buch ist von ganz außerordentlichen Quellenwert. Nicht nur, daß sein Verfasser offenbar Page in der Londoner Zeit nahe gefunden hat und daher neben dem reichlich vorhandenen Briefmaterial eine Fülle persönlicher Einblicke zu berichten weiß, vor allem enthält der weitläufige größte Teil des umfangreichen Werkes die zahlreichen Briefe, die Page während seiner Gesandtschaft an Wilson, den Obersten Soule und Mitglieder seiner Familie in den Vereinigten Staaten geschrieben hat. Da Page mit den Führern der englischen Politik, vor allem mit Sir Edward Grey, Asquith und Lord Robert Cecil nahe befreundet war, konnte er seine Regierung ausgiebig über den Verlauf der Ereignisse in den Kriegsjahren berichten. Die englischen Staatsmänner bemühten sich keineswegs, Page Sand in die Augen zu streuen, oder die Ereignisse in allzu rosigem Lichte zu zeigen. Im Gegenteil, sie machten sein Werk aus der schwierigen Lage der Alliierten, um auf diese Weise Amerikas Eintritt in den Krieg zu beschleunigen, oder um es wenigstens von seiner Neutralität und der ihnen so unbequemen Haltung in der Frage

Die deutsche Note bei der Ankunft in Paris

Aus dem „Quotidien“, Paris.



Wenn man uns nun 1000 Milliarden anbietet... Dann müssten wir zunächst prüfen, ob sie annehmbar sind!

der Kontrobande abzurufen. Fast die Hälfte der Briefe handelt von diesem Kampf, der mit Kriegsausbruch einsetzte und bis zum Eintritt der Vereinigten Staaten in den Weltkrieg unablässig geführt wurde.

Entscheidend für Bages Stellungnahme ist dabei, daß er zwar im Auftrage seiner Regierung die unangenehme Pflicht hatte, England alle verwandenden, mahenden und gereizten Noten zu überreichen, daß er aber die Haltung des Weißen Hauses in Washington mißbilligte und in seinem Herzen auf Seiten der englischen Regierung stand. In vertrauten Briefen an Wilson, in offiziellen Schreiben an das amerikanische Konsulat hat er immer wieder betont, daß er nicht begriffe, warum man England die Kriegführung zu erzwinge, indem man sich nicht für die Interpretation von Abmachungen über Seerecht, Blockade, Unterbrechung der Posten und die alten durch die Ereignisse und die Entladung der Technik überlebten Abmachungen einfach beiseite zu schieben. Bage hatte nach der Abreise des deutschen Botschafters in London die Vertretung der deutschen Interessen übernommen; aber er war kein Soldat und hat immer wieder gesagt, wie lästig ihm dieses Amt war. Er sah in Deutschland den Erlöser der Welt und hatte nur ein Ziel, seine völlige Vernichtung.

Aus dieser Grundeinstellung ist es zu verstehen, daß Bage nur höfliche Worte für alle diejenigen findet, die versuchen, den großen Kampf vor Deutschlands endgültiger Niederlage zum Stillstand zu bringen. Er gewiß fastungsbefähigt an dessen tödliche Gefährdung, deren leidenschaftlichen Temperaments ein Grenz war. Aber die Entladung der Dinge führt ihn auch in Gegnerschaft und fast in Feindschaft zu Wilson, den Mann, bei dessen Wahl zum Präsidenten er nicht unzufrieden die Hand im Spiele gehabt hat und dessen Wirken für die Vereinigten Staaten ihm jetzt unheilvoll erschien.

Es ist müßig, Betrachtungen nachträglich darüber anzustellen, wie anders vielleicht die Weltgeschichte verlaufen wäre, wenn man irgendeinen bestimmten Faktor ausschaltete. Aber man hat das Recht, zu behaupten, daß Bages Wirken an dieser Stelle von weltgeschichtlicher Bedeutung war. Ohne seinen unerbittlichen Haß gegen Deutschland, dem eine ebenso leidenschaftliche Liebe für England entsprach, ohne seine klare Erkenntnis von der Bedeutung englisch-amerikanischer Zusammenarbeit, ohne seinen scharfen Verstand und seinen nie erlahmenden Eifer hätten die Dinge wohl einen anderen Lauf genommen. Man erfährt aus seinen Briefen, wie verpöndelt die Lage der Alliierten im Winter 1916 auf 1917 war, und man bekommt dokumentarische Unterlagen für die Bedeutung, die das Eingreifen Amerikas in diesem Augenblick für die Alliierten hatte.

Aber Bages Bedeutung wird kaum ein Zweifel bestehen. Die Briefe dieses hervorragenden Mannes gehören zu den besten der Briefliteratur. Seine politischen Mitteilungen sind von erstaunlicher Scharfsinn und Lebendigkeit, und die Abwesenheit des vorfindigen oder trockenen Amtsstills zeigt den Journalisten von ehemals, der ohne diplomatische Schulung auf einen der wichtigsten außenpolitischen Posten geschickt wurde, die sein Hand zu vergeben hatte. Von besonderem Zauber sind seine Familienbriefe, vor allem die an seine Kinder, wo durch Scharfsinn seine Zartheit, sein Wohlwollen und vor allem seinen Humor immer durchschimmert. Der Mensch Bage wird überall freundschaftlich finden, wenn auch der Bolschewik Angriffsfliegen genug bietet. Charakteristisch ist, wie Bage bei Kriegsausbruch reagierte. Im Gegensatz zu dem leichtfertigen Optimismus, der mit einem kurzen Angriff rechnete, erkannte er vom ersten Augenblick an, was die Entfesselung aller wilden Kräfte Europas bedeutete. Daran schrieb er an seinen Sohn, daß er Hungersnot, Arbeitslosigkeit, wirtschaftliche Zerrüttung am Ende dieses jahrelang währenden Krieges erblicke, und daß danach Europa völlig bankrott sein werde. Er dankt Gott für den Atlantischen Ozean, durch den Amerika vor dem Schicksal bewahrt wird, in diesen Zusammenbruch mit hineingezogen zu werden.

Zeit dem Erscheinen von Bages Briefen sind die englischen Richter voll von Vorkerbungen und Zankartikeln für ihn. Mit Recht erkennen sie, was alles England Bages Wirken verdankt. Staatsmänner ähneln seine Ausprüche, man plant ihm ein Denkmal zu errichten und eine Gedenkfeier in Westminister Abbey aufzustellen. Es ist der Tribut, den England dem Manne zollt, der seinen anderen Gedanken als den Sieg der Alliierten hatte, und der in dieser Arbeit seine Gesundheit opferte. Im Dezember 1918 ist Bage gestorben, nachdem er noch den Sieg der Alliierten als Grund seines Wirtens erlebt hatte.

Florian Geyer wehrt sich

Protest aus dem Jenseits

Die Redaktion der „Deutschen Volks-Zeitung“ erhält aus dem Jenseits folgendes Schreiben:

Willkürlige deutsche Brüder!

Wie ich gestern im Augen meines himmlischen Totenbuhl geleitet bin, habe ich die Tür klopfte. Bin ich hin und hab utogeten. Das hat Botenmännlein dazugelunden, das uns allenwegen die neuen Märlein bringt, wie die Heflerlade draußen und drinnen mit meinem armen Teufelskind Schindluder treiben, und hat mir eine arge Zeitung hergebracht. Stund drauf mit schwarzen Lettern geschrieben „Teuflich Allgemeine Zeitung“. Weil der Bruder Botenmeister auf die zweite Seite geschaut. „Ach, Wehmann! Du bist ich rot worden wie ein Schulbulb, der von der Lehrerin eine Lüge mit dem Knüttel segnet. Hat mitten zwischen Trug und Teufelredem, mit dem die Spalten aufgeföhlt waren, mein ehrlicher Nam gehtanden. Bin schier von Sinnen kommen und den“, der ambroffliche Wein von des Herzogts Nachtmahl gestern hanteliet mit. Schreibe doch dorthin ein holländischer Fuß, der ehwürdige Ritter Stimmes auf Wälstein sei so recht der wahre Heilige Vater für Teufelsland und seine toulierenden Gulden, das sollte kein der wahre Himmelstfang in der re publica. Et Du nichjanigiger, hörerlicher Bub und Bösewicht! Stundelst doch annoch gekürrt. Hifkarotte von Großhirschenleben, in meinen Rollen und heft das Banner der Freiheit geschwungen. Hundert aber bist Du übergefallen zu dem Besessenen. Was gilt's, er hat mit dem Kennerhab die diebe goldfarbige Bekkenschuppe gestohlet, Und nun herret er von dem Gift und wütelst ich schlimmer gegen des Volk als der franzbilische Ewmye. Sind loße Küst!, wo mein Nam einem Franzbilisch des Ritters Stimmes wie eine Schell und die Teufelsföh aufgeföhlt Kampfen hängt. Sollte man ihn gewähren lassen, der teuren, republikanischen Freiheit erfinden muß' Feinde über Nacht, deren es Krämer gibt in Wälstein, Käufer in München, Gäue in Pommern und Kaubritter in Weisdam. Mein Bedrag hob' ich geföhlt für Volk und Reich, daß es ein Ende muß nehmen mit dem Stimmesgeflense. Sie sollten lernen Wehlers tun, denn zwei diese Jinger an ein Kffenpatet zu henten, Sündel ob Gewalt treiben den Staat insünden und haben und dergleichen Handlung mess'. Aber ist noch immer des alt Lied. Das jungen wird.

Das Gesetz gegen die Geschlechtskrankheiten

Eine Mehrheit für die Vorlage der Regierung im Reichstag — Der Streit um das Salvarian

Milderungen des Kurzeimonopol — Keine Zwangsalvarianbehandlung

Die gelrige Reichstagsberatung zeigte, daß für das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten eine Mehrheit vorhanden ist. Bei dem jetzigen Streit vor und gegen Salvarian, für und gegen ärztliche Behandlungsmittel, bestehen sich die Parteien gegenwärtig. Selbst die fröhe Fraktionsdisziplin der Sozialdemokratie wurde in dieser Frage ausgeblendet und drei sozialdemokratische Redner vertraten drei verschiedene Richtungen.

Abg. Hofmann. Thüringen beschloß als Anhänger des Naturheilbegriffs die Vorlage wegen ihres Bruchs mit der Kurierfreiheit. Wenn den Kurieren ein Behandlungsmittel für alle Geschlechtskrankheiten, sogar für harmlose Krankheiten gegeben werde, so würde damit das Naturheilverbot gleich aufgehoben und der Volksgesundheit Schaden zugefügt. Die Vorlage öffne geschäftlichen Zwecken Tür und Tor. Der Antrag, insofern sie sich besonders sehr gegen die Zwangsbehandlung mit Salvarian, einem Heilmittel, dessen große Gefährlichkeit von vielen Autoritäten anerkannt sei.

Abg. Dr. Jodasohn. Der medizinische Berater des Ausschusses, trat Hofmann entgegen. Bei einer d e n n Geschlechtskrankheiten hätten sich die Naturheilmittel nicht als Krautheil gegen die wirksamsten Heilmittel zu verhalten. Es gibt keine wirksamen Heilmittel, die nicht auch einen gewissen Schaden anrichten können, Quecksilber und Salvarian sind keine harmlosen Mittel. Im Kampf gegen die furchtbare Gefahr der Syphilis muß aber auch die Gefahr des Heilmittels in Kauf genommen werden.

Salvarian ist nicht ungefährlich, aber das gilt auch von der Naturost und sogar von Sonnenbaden.

Bauf Ehrlich war ein ausgezeichneter hervorragender Mediziner und Chemiker. Nieher hat durchaus recht mit der Behauptung: Es gibt kein so gut geführtes und mit gegen die furchtbare infizierte Syphilis. Bei 90 und mehr Prozent der Fälle mit Salvarian behandelten Fälle erreichen wir die Beseitigung der Infektionsgefahr. In der ganzen Welt wird Salvarian angewandt, aber den deutlichen Erfahrungen sind es vordereiben, einen geschäftlichen Kampf gegen dieses deutsche Heilmittel zu führen. In Deutschland entwirft wird keineswegs die Salvarianbehandlungsvorgeschrieben. Der Kampf gegen Salvarian und Quecksilber ist nur ein Nebensatz für den Kampf um die Kurierfreiheit bei anstehenden Geschlechtskrankheiten. Wie Gefahren für die Allgemeinheit abzumachen sind, da muß auch eine Befreiung der persönlichen Freiheit in Kauf genommen werden. Der Mensch hat das Recht, sich nach seinen Wünschen behandeln zu lassen, wenn er durch seine anstehende Krankheit eine Gefahr für die Allgemeinheit bildet. (Beifall.) Wenn das Gesetz nicht die Kurierfreiheit in diesem Punkte ausschließt, dann kann es mehr Schäden als Nutzen stiften. (Beifall.)

Abg. Dr. Wiese (Soz.) betonte, die sozialdemokratische Fraktion stehe keineswegs in ihrer Gesamtheit hinter den Ausführungen des Abg. Hofmann. In dieser wichtigen Frage werden leider die sozialistischen Räte, in den Fraktionen bereits geföhnen. Die Rechte werden als Angehörige der Naturheilwissenschaften als Idealfürer. Die Salvarianfrage wird mit dieser Vorlage ganz zunichte gemacht. Jeder Arzt hat die Möglichkeit, die Patienten auch nach der Naturheilmethode zu behandeln.

Durch das Verbot dieser Kurier im Weltkrieg ist leider das Vertrauen des Volkes in die Justizgeföhlt und in die Willensfreiheit erschüttert worden.

Die Gefahr der Verbreitung der Geschlechtskrankheiten kann aber nur gemindert werden, wenn die Erkrankten sich sofort vertrauensvoll an den Arzt wenden. Dr. Wiese wendete sich dann mit großer Schärfe gegen die Verhörer der Naturheilwissenschaften gegen die Salvarianbehandlung. Schärfe angriffe richtete er gegen Dr. Braun, dem er vorwarf, er habe mit seinen Propagandabroschüren an die primitiven Instanzen appelliert und eine Sperrtrotz des Selbstbewußtseins bewiesen. Die Behandlung der Geschlechtskrankheiten müsse den wissenschaftlich vorgeordneten Methoden vorbehalten bleiben, denn hier gelte es den Schutz der Allgemeinheit gegen Verlesung.

Abg. Dr. Brodant (Dem.) lebte die Fremden der Antisalvarianpropaganda ab, bekannte sich aber als Gegner der Vorlage, in der er zu harte Eingriffe in die persönliche Freiheit sah.

Abg. Auerer (Soz.) kam aus anderen Gründen wie Hofmann zur Ablehnung der Vorlage. Er wollte eine allgemeine Meldepflicht und der Verbot der unzulässigen Befreiung der Sittenpölserei und der Verbeide durch ein anderes Gesetz.

Bei der entscheidenden Abstimmung über die ersten drei Paragraphen der Vorlage ergab sich eine große Mehrheit. Die Opposition verteilte sich auf alle Parteien rechts und links. Den Bedenken gegen die Gefahr einer zwangsweisen Behandlung mit Salvarian wurde Rechnung getragen durch die Annahme eines Zentrumsantrages, wonach die Regierung künftigen ärztlichen Behandlungsmethoden bestimmt, deren Anwendung nur mit Zustimmung des

Patienten zulässig ist. Damit ist die zwangsweise Salvarianbehandlung ausgeschlossen, denn Ministerdirektor Zammann hat im Ausschuss und im Plenum ausdrücklich vermindert, daß gegen den Willen des Patienten eine Salvarianbehandlung nicht erzwungen werden soll.

Eine weitere Milderung wurde durch die Annahme eines Antrags Dr. Casseff (Soz.) erreicht, wonach die Strafverfolgung eines Geschlechtskrankten wegen Beifalls nur auf Antrag der gelädigten Person eintritt.

Das ärztliche Behandlungsmittel erforderte sich nach der Ausschussvorlage nicht nur auf anstehende Geschlechtskrankheiten, sondern auch auf Frauenleiden und Verden der Geschlechtsorgane überzupf, also auch auf Frauenleiden die sehr vielfach durch nicht approbierte Heilmittel behandelt werden. Durch die Annahme eines sozialdemokratischen Antrags wurde das Monopol auf die anstehenden Geschlechtskrankheiten beschränkt, und zur Behandlung sind auch Personen berechtigt, die unter der verantwortlichen Leitung von Kurieren stehen.

Am folgenden wurden die ersten zwölf Paragraphen der Vorlage unter wesentliche Änderungen in der Ausschussfassung angenommen, heute wird die Beratung um 2 Uhr fortgesetzt.

Die Sicherung der Brotverforgung

Die letzten Verhandlungen im Ausschuss — Die Ablehnung des demokratischen Antrags

Am Vollausschusslichen Ausschuss des Reichstages wurden die Abstimmungen über das Brotverforgungsgesetz durchgeführt. Zunächst der dafür durchzuführen Beitreibung betonte vor der Abstimmung der Vorsitzende des Ausschusses, Dr. Sozialdemokrat Simon, daß der von Zentrum und Sozialdemokratie eingebrachte Antrag die Zwangsanleihe jedoch zu erheben, als der weitgehendste anzusehen und daher zuerst zur Abstimmung zu bringen ist. Demgegenüber stellte der Demokrat Fischer fest, daß der demokratische Antrag Reicht-Böhm als der weitgehendste angesehen werden müsse. Dieser Antrag lautete:

„Die Geldbeträge zur Sicherung der Brotverforgung im Wirtschaftsjahre 1923/24 werden durch eine Abgabe von den Vermögen erhoben, die der Zwangsanleihe unterliegen. Dies gilt nicht für den Teil des Vermögens, der aus Vermögengegenständen der in Paragraph 22a, Absatz III des Gesetzes über die Zwangsanleihe bezeichneten Art besteht, sofern der Steuerpflichtige mit der Zahlung (Absatz III) Art und Umfang dieser Vermögensgegenstände nachweist. Ein Abgabebetrag wird nur erheben, wenn das Finanzamt die Abgabe abweichend von den in Absatz I vorgeschriebenen Angaben des Steuerpflichtigen festsetzt. Im übrigen ist das Ertragsvermögen für den Lebensjahr zu bestimmen. Die Abgabe wird in drei Schritten, am 1. August 1923, 1. Januar 1924 und 1. April 1924 erhoben. Für die drei Abzahlungen wird ein Vieles der Zwangsanleihe durch Verwendung des Reichsmittelreserves der Finanzämter unter Zustimmung des Reichstages und des Ausschusses des Reichstages in solcher Höhe festgelegt, daß eine Verbilligung des Brotpreises für den Lebensjahr Teil der Bevölkerung zum Zweck des normalen Lebens im 1900 Gramm Wochenmenge erfolgen kann. Für den ersten Zeitabschnitt wird das Vieles der Zwangsanleihe erhoben. Die Abgabe ist an den Zahlungsterminen aufzubreitern zu zahlen. Sie an den Zahlungsterminen der Abgabe über die Zwangsanleihe noch nicht zugestimmt, so ist der Betrag der Abgabe zu zahlen, der der Erklärung über die Zwangsanleihe entspricht; der Rest ist spätestens zwei Monate nach Zustimmung des Reichstages über die Zwangsanleihe zu entnehmen.“

Abg. Fischer führte aus, daß dieser Antrag der Demokratie allein dem Reichsfinanzministerium die Sicherheit für die hohe Leistung der Brotverforgung benötigten Mittel gebe, ein Sichert, die der Antrag des Zentrums und der Sozialdemokratie bei der Unberücksichtigung der Verhältnisse nicht bietet. Der Zentrumsabgeordnete Schlaefel erkannte an, daß der demokratische Antrag als der weitgehendste anzusehen sei. Es wurde über ihn zuerst abgestimmt, er wurde aber abgelehnt, und der Antrag der Sozialdemokraten und des Zentrums mit 15 gegen 13 Stimmen angenommen.

Der Reichstag erklärte sich in seiner öffentlichen Sitzung vom Donnerstag Nachmittag unter Vorsitz des Ministers Felder mit dem Reichsfinanzminister abgelehnt und der neuen Befolgungsbekämpfung für die Brotverforgung nach dem Beschluß des Reichstages einverstanden. Zur Ernährungsfrage wurde die Regierung-

Das Ehescheidungshindernis

von Barthold Schwarz

„Aus dem Gelagten“, schloß Frau Gulda zisch, „durfte Familie hergehen, daß gegenseitige Abneigung vorliegt.“

Rechtsanwalt Mohr wogte bedauernd den Kopf. „Wenn Ihnen nicht zu teten ist... ja, dann bleibt es in der Tat bei der Ehescheidungslage.“

„Einverhandelt“ sagte Albert Wilhelm Fiech, „Unbedingt! Es wäre da einzig und allein noch ein Hindernis zu beseitigen.“

„In welcher Richtung?“ fragte der Anwalt.

„Ich habe das — beziehungsweise wir haben das — also das Gelag, wir haben sieben Kinder.“

„Das habe ich ja so lange und breiten schon gehört, und Sie antwortungsweise der schuldige Zeit sein wollen.“

„In der Beziehung doch nicht. In dieser Hinsicht waren meine bisherige Gattin und ich der Ansicht, daß jedes von uns die gleiche Anzahl Kinder bei der Trennung zugeprochen erhält.“

„Wenigstens muß ich lagen“, fühlte Frau Fiech, „daß das recht und billig wäre. Aber, wie gesagt, wir haben nur sieben.“

„Ich bin nicht der selige Salomo“, erwiderte Rechtsanwalt Mohr. „Wie dachten Sie sich denn eine eventuelle Lösung dieser Frage?“

Eine Minute verlegenes Schwiegen. „Unter Umständen“, nahm darauf die noch immer schüchtern Frau Gulda das Wort, „unter Umständen müßten wir es mit der Ehescheidung dann eben vorläufig noch lassen.“

„Was es ach! Sind Sie vier und vier“, ergänzte der Ehegatte. „Ausgeglichen!“ sagte Dr. Mohr. „Ein wichtig! Ich habe mir den Mund fühllich geredet, und nun bietet sich endlich ein Ausweg! Warten wir also noch ein Jahr! Ein Jahr ist lang.“

„Ehe!“ Frau Gulda nickte.

Rechtsanwalt Mohr geleitete das Ehepaar bis zur Tür. Er war kein Freund von Ehescheidungen, wenn sie sich nur tragen werden ließen. Hier war zunächst Zeit — und damit viel gewonnen. Das Jahr Mandant dachle er in der Folge an Familie Fiech. Das Jahr er mußte doch nun sein. Aber sie waren nicht wieder bei ihm erschienen. Sollte sich das Wärtchen gewendet haben? Doch war eines der beiden Teile inzwischen verstorben! Oder, was fallimeter war,

Wir haben keine Sorgen Wohl um das Deutsche Reich, Es sterb' heut' oder morgen, Das gilt uns alles gleich.

Wir ist gemeinen, als ich bei diesen Stellen meinen Nam' gehalten hab', als hat' man mir eine Kette ins Maul geschlagen. Zimmer wieder ich ein Ehepaarstens und den Leuten, der die Ansicht mir das Recht anliegt. Der heimliche Leutliche muß weiter schlafen im Berg. Die Mühsaligen, die Bettbräuer, die wassen Väter, die Judas gehen um. Die fische Republik, Land bei den Teuflichen ist nicht zu erigen. Sie haben mich ewig gemordet und hüllen sich jetzt ins Gehäss meiner Kaffung. Aber dankbar erhebt ich laut meine Stimm', ich, Florian Geyer, und ruf, was ich in der Kapittelstube zu Würzburg mit dem Schwert in die Türe geschrieben hab': Allen Fruggen und Welsen mitten ins Herz! Allen Schindern und Schabern des Volkes mitten ins Herz! Dem deutschen Verrat und der deutschen Verrat mitten ins Herz!

Der größte Narr. Ein Schach von Verten belacht eint seinem Recht eine Eins oder Staren seines Reiches ansetzungen. Der Wehr tut das und begann das Verzeichnis mit dem Namen des Schachs. Von dem Herrscher um die Urlands betragt, erwiderte er: „Weil du armen Männern ein Soo Kapien anbertraust, um dich in einem fremden Lande Weide anzufahren, es sich aber von selbst befehlt, daß diese Männer nie zurückkehren werden.“ — „Das sind aber trotzdem der Fall ist?“ — „Dann entferne ich deinen Namen, um die jener Männer an seine Stelle zu setzen.“

Ein Wehrstrog für Restame. Die Vereinigung der Volkswirtschaften der Welt hat in Atlantic City in den Vereinigten Staaten einen Kongress abgehalten, bei dem Restamefachteln aus aller Welt ihre Erfahrungen austauschten und die gewaltige Bedeutung hervorhoben, die das Anzeigen- und Propagandawesen im Geschäftsleben gewonnen hat. Besonders die amerikanischen Redner setzten auseinander, was mit systematischen und umfassenden Restameunternehmungen zu erreichen ist, und einer von ihnen führte Atlantic City als Beispiel an, das durch verfielene grobe Propagandabefähigung aus einem winzigen Fischdorf in einen halben Jahrhundert zu einer fählich von 20 Millionen Menschen besuchten Metropole um Verkrefftand geworden ist. Man beschloß, den nächsten internationalen Weltkongress 1924 in London abzuhalten.

hoffte angenommen. Dann erklärte man sich einverstanden mit...
Angekommen wurde ferner eine Verordnung über Änderung...
Die Bestimmungen über die Weisung Kriegsbeschädigter...
und Hinterbliebenen von Kriegsteilnehmern...
Angekommen wurde ferner eine Verordnung über Änderung...
der Vermögensauseinandersetzung...

Hohenzollern im Landtag

Die Vermögensauseinandersetzung

Nach der für die Herren der Rechten ist blamablesten...
Nach der Bemüßung des Finanzministeriums...
die Vermögensauseinandersetzung...
Angekommen wurde ferner eine Verordnung über Änderung...
der Vermögensauseinandersetzung...

Die Kohlenvorschuße der Beamten

Zur die Abstellung eines Mißstands

Seitens der Reichsregierung ist zur Befriedigung von...
Angekommen wurde ferner eine Verordnung über Änderung...
der Vermögensauseinandersetzung...

Die Uebergabe der Delbrückerfächte

Berlin, 14. Juni. (W. L. Z.)

Aus Hindenburg (Oberhavel) ist dem Reichspräsidenten...
Der Reichspräsident hat hierauf geantwortet: „Mit herzlichem...
Angekommen wurde ferner eine Verordnung über Änderung...
der Vermögensauseinandersetzung...

hatten Herr und Frau Hies einen der Herren Kollegen mit...
Angekommen wurde ferner eine Verordnung über Änderung...
der Vermögensauseinandersetzung...

„Wo sind Sie doch noch geblieben?“
Angekommen wurde ferner eine Verordnung über Änderung...
der Vermögensauseinandersetzung...

„Was erlunden werden muß.“ Das englische Patentamt...
Angekommen wurde ferner eine Verordnung über Änderung...
der Vermögensauseinandersetzung...

„Wo sind Sie doch noch geblieben?“
Angekommen wurde ferner eine Verordnung über Änderung...
der Vermögensauseinandersetzung...

„Was erlunden werden muß.“ Das englische Patentamt...
Angekommen wurde ferner eine Verordnung über Änderung...
der Vermögensauseinandersetzung...

„Wo sind Sie doch noch geblieben?“
Angekommen wurde ferner eine Verordnung über Änderung...
der Vermögensauseinandersetzung...

„Was erlunden werden muß.“ Das englische Patentamt...
Angekommen wurde ferner eine Verordnung über Änderung...
der Vermögensauseinandersetzung...

„Wo sind Sie doch noch geblieben?“
Angekommen wurde ferner eine Verordnung über Änderung...
der Vermögensauseinandersetzung...

„Was erlunden werden muß.“ Das englische Patentamt...
Angekommen wurde ferner eine Verordnung über Änderung...
der Vermögensauseinandersetzung...

„Wo sind Sie doch noch geblieben?“
Angekommen wurde ferner eine Verordnung über Änderung...
der Vermögensauseinandersetzung...

„Was erlunden werden muß.“ Das englische Patentamt...
Angekommen wurde ferner eine Verordnung über Änderung...
der Vermögensauseinandersetzung...

Kultur auf dem Aussterbeetat

Die Notlage der Krüppelfürsorgeanstalten

Die sozialhygienischen Anforderungen in Deutschland haben...
Angekommen wurde ferner eine Verordnung über Änderung...
der Vermögensauseinandersetzung...

bedingungslos zu lösen sind. Es ist diesen privaten Fürsorge...
Angekommen wurde ferner eine Verordnung über Änderung...
der Vermögensauseinandersetzung...

„Alles halb so schlimm...!“

Die Magdeburger Haftentlassungen

Wir haben gestern abend unserer Vernehmung Ausdruck...
Angekommen wurde ferner eine Verordnung über Änderung...
der Vermögensauseinandersetzung...

Verfahren“ nicht eingreifen zu dürfen, so hat er zum...
Angekommen wurde ferner eine Verordnung über Änderung...
der Vermögensauseinandersetzung...

Der fliehende Vogel Phönix

Interrog im Reichstag

Der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Herx hat im...
Angekommen wurde ferner eine Verordnung über Änderung...
der Vermögensauseinandersetzung...

„Der letzte Sieg des Weltenschicks.“ In der Klage...
Angekommen wurde ferner eine Verordnung über Änderung...
der Vermögensauseinandersetzung...

„Der letzte Sieg des Weltenschicks.“ In der Klage...
Angekommen wurde ferner eine Verordnung über Änderung...
der Vermögensauseinandersetzung...

„Der letzte Sieg des Weltenschicks.“ In der Klage...
Angekommen wurde ferner eine Verordnung über Änderung...
der Vermögensauseinandersetzung...

„Der letzte Sieg des Weltenschicks.“ In der Klage...
Angekommen wurde ferner eine Verordnung über Änderung...
der Vermögensauseinandersetzung...

„Der letzte Sieg des Weltenschicks.“ In der Klage...
Angekommen wurde ferner eine Verordnung über Änderung...
der Vermögensauseinandersetzung...

„Der letzte Sieg des Weltenschicks.“ In der Klage...
Angekommen wurde ferner eine Verordnung über Änderung...
der Vermögensauseinandersetzung...

„Der letzte Sieg des Weltenschicks.“ In der Klage...
Angekommen wurde ferner eine Verordnung über Änderung...
der Vermögensauseinandersetzung...

„Der letzte Sieg des Weltenschicks.“ In der Klage...
Angekommen wurde ferner eine Verordnung über Änderung...
der Vermögensauseinandersetzung...

„Der letzte Sieg des Weltenschicks.“ In der Klage...
Angekommen wurde ferner eine Verordnung über Änderung...
der Vermögensauseinandersetzung...

„Der letzte Sieg des Weltenschicks.“ In der Klage...
Angekommen wurde ferner eine Verordnung über Änderung...
der Vermögensauseinandersetzung...

„Der letzte Sieg des Weltenschicks.“ In der Klage...
Angekommen wurde ferner eine Verordnung über Änderung...
der Vermögensauseinandersetzung...

„Der letzte Sieg des Weltenschicks.“ In der Klage...
Angekommen wurde ferner eine Verordnung über Änderung...
der Vermögensauseinandersetzung...

„Der letzte Sieg des Weltenschicks.“ In der Klage...
Angekommen wurde ferner eine Verordnung über Änderung...
der Vermögensauseinandersetzung...

„Der letzte Sieg des Weltenschicks.“ In der Klage...
Angekommen wurde ferner eine Verordnung über Änderung...
der Vermögensauseinandersetzung...

„Der letzte Sieg des Weltenschicks.“ In der Klage...
Angekommen wurde ferner eine Verordnung über Änderung...
der Vermögensauseinandersetzung...

„Der letzte Sieg des Weltenschicks.“ In der Klage...
Angekommen wurde ferner eine Verordnung über Änderung...
der Vermögensauseinandersetzung...

Angewandte Philosophie

Von

Victor Halling

Nachdem der Ausnahmefall besorgt war, reiste Professor Dietrich...
Angekommen wurde ferner eine Verordnung über Änderung...
der Vermögensauseinandersetzung...

die selbst - nicht den anderen! Fordere einzig und allein deine...
Angekommen wurde ferner eine Verordnung über Änderung...
der Vermögensauseinandersetzung...

„Der letzte Sieg des Weltenschicks.“ In der Klage...
Angekommen wurde ferner eine Verordnung über Änderung...
der Vermögensauseinandersetzung...

„Der letzte Sieg des Weltenschicks.“ In der Klage...
Angekommen wurde ferner eine Verordnung über Änderung...
der Vermögensauseinandersetzung...

„Der letzte Sieg des Weltenschicks.“ In der Klage...
Angekommen wurde ferner eine Verordnung über Änderung...
der Vermögensauseinandersetzung...

„Der letzte Sieg des Weltenschicks.“ In der Klage...
Angekommen wurde ferner eine Verordnung über Änderung...
der Vermögensauseinandersetzung...

„Der letzte Sieg des Weltenschicks.“ In der Klage...
Angekommen wurde ferner eine Verordnung über Änderung...
der Vermögensauseinandersetzung...

„Der letzte Sieg des Weltenschicks.“ In der Klage...
Angekommen wurde ferner eine Verordnung über Änderung...
der Vermögensauseinandersetzung...

„Der letzte Sieg des Weltenschicks.“ In der Klage...
Angekommen wurde ferner eine Verordnung über Änderung...
der Vermögensauseinandersetzung...

„Der letzte Sieg des Weltenschicks.“ In der Klage...
Angekommen wurde ferner eine Verordnung über Änderung...
der Vermögensauseinandersetzung...

Frisches Fleisch

- Kalbskamm u. Brust Pfund 6600 M
Kalbsnierenbraten Pfund 7600 M
Kalbskeule ganz und geteilt Pfund 7600 M
Hammel-Vorderfleisch Pfund 7600 M
Hammelkeule ganz u. geteilt Pfund 8400 M
Hammelrücken Pfund 8200 M
Gehacktes Fleisch Pfund 8600 M

A. Wertheim

- Zwiebelerwurst Pfund 7400 M
Rotwurst Pfund 7400 M
Salzwurst Pfund 9000 M
Landleberwurst Pfund 9000 M
Fleischwurst Pfund 10800 M
Kräuterkäse Stück 460 M
Frühstückskäse Stück 900 M
Landkäse Stück 1550 M
Quadratkäse Pfund 4600 M

Fische

- Kabeljau kleine Pfund 2000 M
Kabeljau ohne Kopf Pfund 2500 M
Rotbarse ohne Kopf Pfund 2800 M
Kaninchen gefroren gestreift, ohne Kopf Pfund 4000 M
Tafel-Margarine Pfund 10200 M

Theater, Konzerte, Vergnügungen

Deutsches Theater
7 1/2: Die Frühlingsfee.
Kammerspiele.
7 1/2 Uhr: Der Faun.
Grosses Schauspielhaus.
3 U.: Die Bacchantin.

Lessing-Theater

Liebesstreik.
Operette von Rich. Wilde.
Musik von Maxe Miska.
Deutsch. Künstler-Theat.
7 1/2: Die Tugendprinzessin.

Theater am Nollendorfplatz

Die schöne Rivalin.
Emmy Sturm a. G.
Kurt Lilien, Fritz Schulz, Lo Ethor.

Die 2 Gilbert Operetten-Schlager

Komische Oper.
Neues Operett.-Th.
Tägl. 8 Uhr: Der Gauklerkönig.

Garderobe

für Herren und Damen
bequeme Teilzahlung
Henrich Georg

Garderobe

für Herren und Damen
bequeme Teilzahlung
Henrich Georg

Männliche Personen

Laufburschen
Tücht. Akquisiteur
Arbeitslose
Hausdiener
Gewandter Hausdiener
Weibliche Personen
Kaufm. Personal
Gewerb. Personal

Lackierer

Metallgewerbe
Elektromonteur
Zuschneider
D. Gramann & Co.
Zuschneider
Bügel
Schuhmacher

Die 2 Gilbert Operetten-Schlager

Thalia-Theater.
Die rote Katze.
LUNA PARK
Wurden Sie mit Quecksilber oder Salvarsan behandelt?

Die 2 Gilbert Operetten-Schlager

Wurden Sie mit Quecksilber oder Salvarsan behandelt?
Zwei erkrankt. Boridier
Doc-Schulz Fabrik

Garderobe

besonders preiswert auf Teilzahlung!
Herren: Anzüge, Paletots, Regenmäntel
Damen: Kleider, Mäntel, Kostüme, Röcke

Werkmeister Oberheizer

Die WÄRME
Zellschiff für Dampfessel und Maschinbetrieb
Rudolf Mosse - Berlin SW 19

Frauen und Männer

für Berlin und Vororte
Hauspersonal
Bildhauer
Dresdler
Maler-Lackierer
Schilfmalter

Werkzeug- und Maschinenhandel

Werkzeug- und Maschinenhandel
Werkzeuge, Maschinen, etc.

Die 2 Gilbert Operetten-Schlager

Die 2 Gilbert Operetten-Schlager
Kommische Oper.

Die 2 Gilbert Operetten-Schlager

Die 2 Gilbert Operetten-Schlager
Kommische Oper.

Garderobe

Garderobe
besonders preiswert auf Teilzahlung!

Werkmeister Oberheizer

Werkmeister Oberheizer
Die WÄRME